

## **Österreichs FTI-System auf dem Prüfstand: Stagnation im Mittelfeld**

### **Forschungsrat präsentiert erstmals „Bericht zur wissenschaftlichen und technologischen Leistungsfähigkeit Österreichs“ und erneuert Forderung nach Forschungsfinanzierungsgesetz**

Wien, 1. Juni 2012: „Wenn Österreich das in der FTI-Strategie der Bundesregierung 2020 definierte Ziel, zu den führenden Innovationsnationen aufzuschließen, erreichen will, muss die derzeitige Stagnation rasch überwunden werden“, mahnt der Vorsitzende des Rates für Forschung und Technologieentwicklung (RFTE), Dr. Hannes Androsch, anlässlich der Präsentation des *Berichts zur wissenschaftlichen und technologischen Leistungsfähigkeit Österreichs*. „Die gute Performance des österreichischen FTI-Systems, die seit den 80er Jahren, vor allem aber zwischen 2000 und 2008 erreicht werden konnte, droht wieder verloren zu gehen, wenn nicht rasch konzentrierte Anstrengungen unternommen werden, die Dynamik wieder zu gewinnen“, so Androsch weiter.

Der FTI-Leistungsbericht, auf dessen Ergebnisse sich Androsch in seinen Aussagen bezieht, wird heute erstmals präsentiert. Der vom Forschungsrat erstellte Bericht zeichnet anhand von mehr als 40 Indikatoren ein umfassendes Bild der Stärken und Potenziale, aber auch bestehender Problembereiche des österreichischen Forschungs- und Innovationssystems.

Der stellvertretende Ratsvorsitzende, Univ.-Prof. Dr. Peter Skalicky, weist darauf hin, dass in Österreich zwar an vielen universitären und außer-universitären Einrichtungen hervorragende Forschung gemacht werde, die auch international als exzellent wahrgenommen wird. „Dies darf“, so Skalicky weiter, „jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die österreichischen Hochschulen schon seit Jahren unter einer unzureichenden Finanzierung leiden und mittlerweile die Situation dramatische Ausmaße angenommen hat. Um international konkurrenzfähige Forschung betreiben zu können, muss die entsprechende Infrastruktur erhalten werden“.

Rat für Forschung und  
Technologieentwicklung

Pestalozziggasse 4 / D1  
A-1010 Wien  
Tel.: +43 (1) 713 14 14 – 0  
Fax: +43 (1) 713 14 14 – 99  
E-Mail: [office@rat-fte.at](mailto:office@rat-fte.at)  
Internet: [www.rat-fte.at](http://www.rat-fte.at)

FN 252020 v  
DVR: 2110849

Um also künftig sowohl den Hochschulen als auch anderen Forschungsinstitutionen und der forschungstreibenden Wirtschaft ein gewisses Maß an Planungssicherheit zu gewähren, unterstreichen die beiden Vorsitzenden des Forschungsrates die Notwendigkeit eines Forschungsfinanzierungsgesetzes.

### **Stärken und Schwächen des österreichischen FTI-Systems**

Das Kapitel „Generelle Einschätzung der Performance des österreichischen FTI-Systems im internationalen Vergleich“ des Berichts behandelt Stärken und Schwächen des heimischen FTI-Systems aus Sicht des Rates. Basis dafür waren nationale Analysen und Studien sowie globale Rankings und internationale Vergleichsdaten. Die Auswertung von mehr als 40 Indikatoren ergab folgendes Bild:

Zu den Stärken des österreichischen FTI-Systems zählen

- eine überdurchschnittlich hohe Entwicklungsdynamik der F&E-Quote,
- mehrere universitäre und außeruniversitäre Institute mit hoher wissenschaftlicher Reputation und exzellentem Output,
- ein überdurchschnittlich gesteigener Output bei wissenschaftlichen Publikationen und internationalen Ko-Publikationen,
- ein hoher Grad an Internationalisierung der österreichischen Forschung,
- Spitzenwerte bei Erfindungen, Marken und Gebrauchsmustern, sowie
- die gute Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

Hinsichtlich der Schwächen ergibt sich folgendes Bild:

- im Bildungssystem: niedrige Hochschulzugangs- und Abschlussquoten, hohe Drop-Out-Rate, niedrige AkademikerInnenquote und zu geringe Anzahl an Abschlüssen in den MINT-Fächern,
- im Bereich der Hochschulen: ungenügende Koordinierung im tertiären Bildungssektor, Österreich ist kein attraktives Zielland für ForscherInnen, schlechtes Abschneiden bei internationalen Hochschulvergleichen, sowie Verbesserungspotenzial bei der Forschungsinfrastruktur,
- im Unternehmensbereich: Aufholbedarf bei Innovationsleistung und intersektorem Strukturwandel, sowie fehlendes Risikokapital,
- im Bereich Governance: komplexe Governance-Strukturen, geringe Flexibilität, Kohärenz und Steuerungsleistung des Fördersystems, unzureichend abgestimmte Internationalisierungsstrategie, und

mangelhafter Dialog zwischen Wissenschaft/Forschung und Gesellschaft, und schließlich

- bei der Finanzierung: Verfehlung des Quotenziels und zu wenig private Finanzierungsmittel, unterdurchschnittliche Finanzierung von Bildung und Hochschulen, sowie unzureichende Finanzierung der Grundlagenforschung.

### **Bewertung der FTI-Strategie der Bundesregierung**

Im Kapitel „Bewertung der Umsetzung der FTI-Strategie“ wird die Umsetzung der Zielsetzungen bzw. Maßnahmen der FTI-Strategie der Bundesregierung analysiert und einer qualitativen Bewertung unterzogen. Der Rat beurteilt in diesem Kapitel, ob die umgesetzten Maßnahmen angemessen sind, um die Zielsetzungen der FTI-Strategie und die Vision Österreich 2020 zu erreichen. Außerdem werden Verbesserungsoptionen zu den einzelnen Strategieelementen empfohlen. Schließlich wird auch noch eine zusammenfassende Einschätzung des Umsetzungsgrades der Maßnahmen der FTI-Strategie vorgenommen.

Das dritte Kapitel des FTI-Leistungsberichts bewertet schließlich Elemente, die nicht in der FTI-Strategie enthalten sind, aber aus Sicht des Rates wichtig für die Verbesserung der Performance des österreichischen FTI-Systems sind, so etwa die Themen

- Abstimmung zwischen Bund und Bundesländern,
- Abstimmung der FTI-Strategie mit dem Hochschulplan,
- Entwicklung eines auf Innovation ausgerichteten STRAT.AT-Plans für 2014 bis 2020,
- die Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften, und
- Risiko in der Forschungsförderung.

Auch hier werden konkrete Optimierungsmöglichkeiten aufgezeigt und empfohlen.

Das letzte Kapitel fasst schließlich die aus Sicht des Rates vordringlichsten Ergebnisse des Umsetzungsmonitorings zusammen und beinhaltet Empfehlungen für die Weiterentwicklung der FTI-Strategie und des österreichischen FTI-Systems.

Mit dem vorliegenden Dokument kommt der Forschungsrat seiner im Ministerratsvortrag vom 9. September 2010 definierten Aufgabe nach, jährlich einen Bericht zur wissenschaftlichen und technologischen Leistungsfähigkeit Österreichs zu erstellen. Der Bericht wird zusammen mit

dem Forschungs- und Technologiebericht an den Nationalrat übermittelt und steht auf der Homepage des Rates ([www.rat-fte.at](http://www.rat-fte.at)) zum Download zur Verfügung.

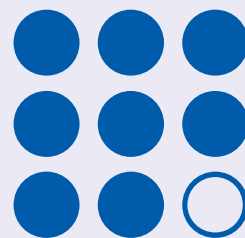
Rückfragehinweis:

DI Dr. Ludovit Garzik

Geschäftsführer des Rates für Forschung und Technologieentwicklung

Tel.: +43 (0)1 7131414

E-Mail: [l.garzik@rat-fte.at](mailto:l.garzik@rat-fte.at)



**austrian  
council**